

Zusammenarbeit mit Ärzten forcieren

Freiberufliche Pflege zu Hause: Ursina Bachmann und Hanni Stutz ziehen Zwischenbilanz

FRAUENFELD – Sie sind weder Musketiere noch Samariter, sondern zwei Frauen, die das Bedürfnis der Pflege zu Hause erkannt und so eine echte Alternative zur Spitex geschaffen haben. Rund 150 Tage nach der Gründung der «Freiberuflichen Pflege zu Hause» (die TVZ berichtete) ziehen Ursina Bachmann und Hanni Stutz eine durchwegs positive Bilanz.

VON MATTHIAS HAFEN

Ursina Bachmann und Hanni Stutz haben auf Jahresbeginn in Frauenfeld die erste Freiberufliche Pflege zu Hause – die erste dieser Art im Thurgau überhaupt – gegründet. Gut sei es angelaufen, sogar besser als erwartet, bilanziert Ursina Bachmann. Rund dreissig Eintritte konnten sie schon verzeichnen, wobei sich die beiden Frauen 150 bis 200 Pflegestunden im Monat engagieren. Damit seien sie aber noch nicht am Ende ihrer Kapazitäten. Das erklärte Ziel des Duos ist es, so viele Klienten aufzunehmen, dass sie beide 90 bis 100 Prozent ausgelastet sind, ohne jedoch die Intensität ihrer Pflege zu vernachlässigen.

Konstanz als grosser Vorteil

Der Erfolg der Freiberuflichen Pflege zu Hause lässt sich aber nicht nur an den Zahlen messen. «Viele Kundinnen und Kunden schätzen es, endlich eine



Hanni Stutz und Ursina Bachmann stossen auf die erfolgreichen ersten 150 Tage ihrer Institution an. (Bild: Hafen)

Alternative zur Spitex vorzufinden», weiss Hanni Stutz. Dieses Bedürfnis ist den beiden Krankenschwestern schon zu Ohren gekommen, als sie noch selbst für die «Spitalexterne Pflege» gearbeitet haben. «Indem wir nur zu zweit arbeiten, können wir den Pflegebedürftigen eine Konstanz bieten, die sich aufs ganze Umfeld positiv auswirkt», so Bachmann.

Ursina Bachmann und Hanni Stutz sehen sich als Konkurrenz und Ergänzung zur Spitex. Eine gesunde Konkur-

renz wirke sich positiv und konstruktiv auf die Qualität der Pflege aus, sind sie überzeugt. Als Ergänzung verstehen sie sich in dem Sinn, als dass die Patienten beim Spitalaustritt zwischen Spitex und der Freiberuflichen Pflege zu Hause wählen können, was ein Mehrangebot bedeute.

Mehr Aufklärung erforderlich

Die Sorgen der beiden Krankenschwestern liegen in der Aufklärung der

Pflege zu Hause

Die Freiberufliche Pflege zu Hause zeichnet sich vor allem durch die wenigen Wechsel der Pflegeperson, die langjährige Erfahrung des Pflege-Duos sowie einem 24-Stunden-Pikett aus. Wer sich über das weitere Angebot informieren möchte kann dies unter folgender Adresse tun: Pflege zu Hause, Schaffhauserstrasse 294, 8500 Frauenfeld, Telefon (079) 320 99 55, Fax (052) 720 53 07. (ham)

Patienten durch das Spital und die Ärzte. «Vor allem im Bereich Austrittsplanung wünschen wir uns eine engere Zusammenarbeit mit dem Spital», bekundet Ursina Bachmann. Ausserdem müssten den Patienten viel mehr Informationen über ihre Institution unterbreitet werden. «Der Pflegebedürftige soll zwischen der Spitex und uns wählen können», fordern die beiden.

Vom Spital wurde ihnen bisher eine Person zugewiesen – durch die Ärzte wurde noch gar kein Kunde vermittelt. «In diesem Bereich gibts noch viel zu tun», so Bachmann. «Die Patienten wissen oft gar nicht, dass es die Freiberufliche Pflege zu Hause gibt.» Eine Aufklärung durch die Ärzte fände sie angebracht. Im Allgemeinen fühlen sich Ursina Bachmann und Hanni Stutz durch die Ärzte jedoch gut unterstützt.